

Die Kirche im Dorf

Nr. 4 54. Jahrgang

Dezember 2024 - Februar 2025

Online

Zu Hause bei
JESUS CHRISTUS
geborgen • frei • aktiv



Inhalt

Auf ein Wort.....	Seite	3
Andacht	Seite	4
Gottesdienst 50 Jahre		
SG Wesendorf.....	Seite	6
Einschulungsgottesdienst	Seite	8
Plattdeutscher Gottesdienst	Seite	9
Senioren	Seite	10
Dank an Christiane Salig.....	Seite	11
Vorstellung Tobias Berger	Seite	12
Sitzbänke, Kirchensanierung	Seite	13
Jubelkonfirmation	Seite	14
Regelmäßige Veranstaltungen.....	Seite	15
Terminkalender Dez. bis Feb.	Seite	16
Kirchenchorfreizeit	Seite	19
Adventskonzert/ Der andere Advent	Seite	20
Gebete Weihnachten/ Bibelgesprächskreis/ Brot für die Welt.....	Seite	21
Jahreslosung Andacht.....	Seite	22
Malkurs.....	Seite	24
Promis unter Psalmen	Seite	26
Andacht für Kinder	Seite	28
Gelbe Socken.....	Seite	30
Krümelparty.....	Seite	32
Gedanken zur Rückseite	Seite	33
So erreichen Sie uns	Seite	34
Titelfoto: Andrea Mischnick		
Rückenbild: Antje Trebesius		

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der
Ev.- luth. Kirchengemeinde Wahrenholz,
Vors. Barbara Reinhold-Wendt,
An der Kirche 5, 29399 Wahrenholz
Tel: 05835 / 231,
e-mail: KG.Wahrenholz@evlka.de
Redaktionsteam: Pastor Reinhold
Schiele (V.i.S.d.P.) Andrea Mischnick,
Marion Schuckart, Antje Trebesius, Inga
Littmann, Sigrid Bente, Sonja Friedrichs-
Schuhose
Layout: Susanne Angermann

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen
Auflage: 1870 Exemplare je Ausgabe
Erscheinung: vierteljährlich

**Der Gemeindebrief wird durch
ehrenamtliche Helfer im Bereich der
Kirchengemeinde Wahrenholz
kostenlos abgegeben.**

Vorgemerkt

Senioren-Adventsfeier

Die Kirchengemeinde und der DRK-
Arbeitskreis laden zu einer gemütlichen
Adventsfeier am 6. Dezember ab
14.30 Uhr im Küsterhaus.

Adventskonzert der Chöre am 15. Dezember um 18.00 Uhr in unserer Kirche

Kirchenchor, Posaunenchor und Gospel-
chor freuen sich, beim Adventskonzert für
und mit der Gemeinde zu singen.

Der Bibelgesprächskreis trifft sich...

am 03. Dezember, am 17. Dezember zu
einer kleinen Adventsfeier, am 14. Januar,
am 28. Januar, am 11. Februar und am
25. Februar um 18 Uhr im Küsterhaus.
Alle sind herzlich willkommen!

Winterkirche ab dem 5. Januar

Was sich in den letzten Jahren bewährt
hat, wird fortgesetzt. In den Wintermo-
naten werden die Gottesdienste abwech-
selnd in Wahrenholz und Wesendorf
gefeiert. Den Anfang macht Wahrenholz
am 5. Januar um 10.00 Uhr.



Als Vorbereitung auf diese *Kirche im Dorf* habe ich mal in den Gemeindebriefen der letzten Jahre geblättert. Seit 2015 gehöre ich nun zum Redaktionsteam. Eine lange, ereignisreiche Zeit. Viele interessante Veranstaltungen haben in der Vergangenheit stattgefunden, an die ich gerne zurückdenke. Manche kehren regelmäßig wieder wie z.B. das traditionelle Adventskonzert, andere waren einmalig wie die Wohnzimmerkonzerte beim *Heimspiel* im Frühjahr 2016. Erinnern Sie sich? Schwelgen in Erinnerungen – wer kennt das nicht! Das macht Spaß, wenn man in gemütlicher Runde beisammensitzt. Man ist dankbar für das gemeinsam Erlebte. Wenn aber negative Ereignisse immer wieder ins Bewusstsein gerufen werden, tut das der Seele nicht gut. Wer sich zu sehr an die Vergangenheit klammert, verpasst das Leben. Sicher, man kann die Zeit nicht zurückdrehen bzw. alles vergessen, was war. Aber man kann lernen, sich von alten Belastungen zu lösen und in der Gegenwart zu leben. Also **loslassen** – gar nicht so einfach, oder?

Nun wollen wir aber doch mal zurückschauen. Im September fand ein plattdeutscher Gottesdienst in unserer Kirche statt und eine Woche später war in Groß Oesingen ein ökumenischer Freiluft-Gottesdienst im Rahmen des Samtgemeinde-Jubiläums. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Beim Erntedank-Gottesdienst am 6. Oktober war der Altar wieder reichlich geschmückt. An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für ihre Gaben.

Und schon steht die Weihnachtszeit wieder vor unserer Tür. Wir freuen uns auf das Adventskonzert mit unseren Chören am 3. Advent um 18 Uhr. Da wird für jeden Musikgeschmack etwas geboten. Auch laden wir Sie zu den Gottesdiensten am Heiligen Abend, an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel ein. Hier eine Anmerkung: Der Silvestergottesdienst findet bereits um 17 Uhr statt! Und am 23. Februar 2025 um 15 Uhr begrüßen wir unsere Ehrenamtlichen zum Mitarbeiterfest.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit schönen Erinnerungen und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Herzliche Grüße
Andrea Mischnick

Loslassen

Liebe Leser und Leserinnen,

aus Afrika kommt die Erzählung darüber, wie man Wasser finden kann. Tiere wissen, wo sie eine Wasserquelle haben. Die Weisheit der Erzählung sagt: Fange dir erst einmal einen Affen! Dem Affen fütterst du salziges Essen. Das macht den Affen durstig. Dann lässt du ihn laufen und bleibst ihm auf der Spur. Er wird den kürzesten Weg zur nächsten Wasserquelle nehmen.

“Doch wie fängst du einen Affen?“, ist die zweite Frage. Suche einen Affen im Busch. Wenn du ihn findest, gräbst du in einem Ameisenhaufen ein kleines Loch. So, dass die Hand des Affen gerade hineinpasst. Innen höhlt du das Loch ein wenig aus. Dann legst du Leckereien in das Loch und entfernst dich von dem Loch. Der Affe wird neugierig geworden sein. Wenn er dann kommt, um nach dem Loch zu gucken, wird er seine Hand reinstecken und die Leckereien greifen. Dadurch passt seine Hand nicht mehr durch die Öffnung. Dann kannst du dem Affen ein Seil um den Hals legen. Der Affe wird das, was er in der Hand hält, nicht loslassen wollen!

Sind wir Menschen nicht manchmal diesem Affen ähnlich?

- Wir greifen nach dem Leben oder etwas, das uns vermeintlich Leben spendet und wollen nicht loslassen. Auch wenn uns das, woran wir uns festklammern, krank macht, lassen wir nicht los.
- Wir ärgern uns über jemanden, weil er uns verletzt hat, und können die Verletzung nicht loslassen. Mit geballten Händen halten wir uns an der Verletzung fest. Wir finden keinen Frieden.

Vor kurzem lasen wir in der Kirche ein Gleichnis Jesu. Es handelt von einem Verwalter, der bei seinem Herrn eine große Schuld hatte, die er niemals zurückzahlen könnte. Bei der Überprüfung der Rechnungen durch den Chef wird die Schuld aufgedeckt. Der Verwalter bittet um Erbarmen. Der Chef vergibt ihm diese Schuld! Nun geht dieser Mann hin und trifft einen Mitarbeiter, der ihm eine vergleichlich kleine Summe schuldet. Er fordert die sofortige Zahlung der Schuld. Als der Mann nicht zahlen kann, wirft er ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld beglichen hat. Als der Hausherr davon hört, wird er über den Verwalter zornig und bestraft ihn hart. Dieser Verwalter hat nicht die Liebe und Güte, die er erfahren hat, seinem Mitmenschen weitergeben können. Er hat nicht loslassen können, obwohl ihm sein Herr die Schuld erlassen hatte.

“Die vergänglichen Werte, Zeit und Geld, Hab und Gut, Gesundheit und Lebenskraft bringen einen großen Segen, wenn man sie loslässt und einsetzt, hingibt und verschenkt. Wir sollten all die vergänglichen Dinge des Lebens dankbar empfangen und fröhlich verschenken. So sind sie für uns, für andere und für das Leben ein großer Gewinn.

Die ewigen Werte, der Glaube an Jesus, die Liebe zu anderen, die Hoffnung auf die Zukunft Gottes, das Vertrauen in Jesu Macht bringen einen großen Segen, wenn man sie festhält. Wir sollten uns wirklich an all die unvergänglichen Werte klammern, die Gott uns anvertraut. So werden wir reich in Gott und können auch andere damit reich machen. Erlöste lassen los, was nicht ewig hält. Und Glaubende halten fest, was ewig bleibt.” (A. Kühner: Eine gute Minute; Seite 53)

“Wenn ihr nur bleibt im Glauben, gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt!” (Kolosser 1,23a)

Möget Ihr loslassen, was Euer Leben zerstört!

Es grüßt

Pastor Reinhold Schiele



Jubiläums-Freiluftgottesdienst



Kirchenchöre und Gospelchor der Samtgemeinde



Open-Air-Festival der Musik- und Spielmannzüge



Jubiläums-Freiluftgottesdienst - Posaunenbläser

Open-Air-Gottesdienst und Musik-Festival in Groß Oesingen!

Der 15. September war (für mich und viele andere) der Höhepunkt der 50-Jahrfeier unserer Samtgemeinde Wesendorf. Hier haben alle Beteiligten (MusikerInnen / OrganisatorInnen / HelferInnen) noch einmal alles gegeben! Sogar Petrus war uns gewogen.

Es war vieles sehr schön und ansprechend, aber besondere Highlights waren die Musikbeiträge, das Zusammenspiel verschiedener Chöre und Spielmannzüge, das gemeinsame Singen...Erstaunlich war, wie harmonisch die unterschiedlichen Gruppen miteinander musizierten und sich perfekt ergänzten! Gerade hierin zeigt sich, wie sehr Musik Menschen verbinden kann; sogar zwischen den Zuhörern konnte Gemeinschaft erfahren werden, trotz unterschiedlicher Musikstile und Geschmäcker. Die Stimmung war teils heiter, anregend, aber auch andächtig, manchmal berührend...

Um uns herum – in den Spielpausen - war ein gemütliches, zufriedenes „soziales Grundrauschen“ wahrzunehmen!

Dieses Gefühl nahmen wir (ich und viele andere) beschwingt und dankbar mit nach Hause.

Auch ein weiterer Gedanke hallte nach: „Wir müssen unsere MusikerInnen mehr /weiterhin unterstützen! Sie sind ´systemrelevant´!“

Sigrid Bente
(als eine begeisterte Zuhörerin)



Das große Finale der Musik- und Spielmannzüge

Einschulungsgottesdienst

Das Thema des diesjährigen Einschulungsgottesdienstes war, wie wir ohne Worte kommunizieren können. Dieses kann sehr kraftvoll und relevant sein, insbesondere in einer Welt, in der nonverbale Kommunikation eine große Rolle spielt. Gesten, Blicke und Zeichen können genauso viel, wenn nicht sogar mehr als Worte ausdrücken. Die Idee, dass Jesus in der Geschichte mit dem Gelähmten ohne viele Worte gehandelt hat, unterstreicht die Stärke von Taten und Gesten im Glauben und im Alltag.

Die Heilung des Gelähmten, die in den Evangelien vorkommt (z.B. in Markus 2,1-12), zeigt, wie Jesus durch eine Geste der Berührung oder durch das Aussprechen weniger Worte eine tiefgreifende Wirkung erzielen konnte. Er erkannte das Bedürfnis des Gelähmten ohne langes Gespräch und nahm sich seiner an. Diese Geschichte ermutigt uns, darauf zu vertrauen, dass auch unsere Gesten und unser Handeln viel ausdrücken und bewirken können – manchmal sogar mehr als Worte es vermögen.

Im Kontext des Einschulungsgottesdienstes bedeutete dies, dass die Kinder eingeladen wurden, aufmerksamer gegenüber den nonverbalen Zeichen ihrer Mitmenschen zu sein. Sie konnten lernen, wie man durch ein Lächeln, einen Blick oder eine einfache Geste Trost spendet, Freude teilt oder Gemeinschaft leben kann. Ebenso zeigt die Geschichte von Jesus, dass Mitgefühl und Nächstenliebe nicht immer viele Worte brauchen, sondern dass durch kleine Gesten Großes bewegt werden kann.

Durch ein kleines Zwischenspiel mit der Handpuppe „Mathilda“ wurde deutlich, dass es im Alltag viele Momente gibt, in denen das gesprochene Wort verkehrt verstanden wird und somit zu vielen Missverständnissen führt.



Das Team um Anne Knäb, Laura-Jane Breitmeier und Marion Weseloh gestaltete den Einschulungsgottesdienst mit abwechslungsreichen Anspielen und erfrischenden Liedern. Die Gitarrenschele Jurek Karczewski unterstützte die musikalischen Momente. Zum Abschluss sprach unser Pastor Schiele den Segen und entließ die Eltern mit ihren Kindern zur Einschulung.

Laura-Jane Breitmeier

Dat Jahr löppt...

Dat Jahr löppt immer so rasch dörch, dorum woll ik hier mol inne´hollen un up den lesden plattdütschen Gottesdeenst in Warmholde trüggekieken. De is an 8. Sept. ween ! Immernoch eene „schöne Tradition“, de veel Spoß un veel Freude makt hat: Et wör een schönen Gottedeienst !

Rainer Rohrbeck, Pastor i.R., wör wedder mol ut Diepenau anne´reist, düttmohl dierekt an´n Sünndag mit sien Elektroauto. He is ok noch den glieken Dag wedder trüggeföhrt un hat sik schon all Klocke 4 per Mail mellt: He wör wedder good to Huse an´ekomen ! Düsse besunnere Gottesdeenst hat ´ne Masse Kerkengängers ut Warmholde un drumherum ann´elockt. De Sünndag stunn unner dat Woort for dat Jahr 2024: “Toversicht”. So hat Rainer Rohrbeck ok ann´e merkt, “...et paßt wunnerbor, wat wü bannig nödig hebbt, wat use Land in´n Moment an meisten bruken daat !” Un he wuss ok noch: “...de ole Augustinus hat seggt: ...de Toversicht hat twee schöne Döchters, de Wut doröver, wie et in Moment up use Eere utsüht un de Moot, dat to ännern !” Wie wohrhaftig doch – Toversicht !

Passig dorto hätt wu ok schöne Leeder sunge, denn Torben Gerke an de Orgel un de Posaunenchor hätt mit de Musik düssen Gottesdeenst wunderbor un schön unnerstützt ! Nochmol besten Dank dorfor ! Mit “Goh rut, mien Hart, un söök dik Freud”, un “Wo een Minsch op Gott vertrout ...fällt een Drüppen von den Regen, de ut Wüsten Gordens makt” wör dat mit de Toversicht echt Wollgefühl !

To´n Enne könn ik noch up dat Gemeendearchiv in de neie Dörpmittle henwiesen, denn dor hätt wü den Kerkengemeendebrief von Mai 1974 ´efunnen. Dor hat Rainer Rohrbeck ok een Text schreewen (also vor over over 50 Jahr´): *Glauben – was ist das (Bericht eines Jugendlichen über eine Freizeit in Böhmsholz)*. Eene echte Überraschung for Rainer Rohrbeck ! Un een Henwies : Kiek doch mol in dat Gemeendearchiv rin: jeden 1 Sünnobend in´n Monat Klocke 10 bet Klocke 2 !

Blievt good up´eheegt, gesund un munter!
Reiner Meyer, Heimatvereen Warmholde



Heimatverein WAHRENHOLZ

Erntedank – ein Fest des Herzens

Wie in jedem Jahr beginnen nach der Sommerpause die Seniorennachmittage traditionell mit der Erntedank-Andacht. Der Altar war noch geschmückt mit den Früchten der Äcker und Gärten und die Herbstblumen leuchten um die Wette. Barbara Reinhold-Wendt machte deutlich, daß die Gaben der Natur und des Lebens keine Selbstverständlichkeit seien, dass Dank uns Freude und Kraft gibt und bei wunderbarer Orgelbegleitung von Martin Hartleben wurden Dankeslieder gesungen.

Danach ging es ins Küsterhaus, wo die Senioren vom Team begrüßt wurden und sich an der schön geschmückten Kaffeetafel mit Kuchen und herzhaften Schnittchen erfreuen konnten. Die Gratulationsrunde für die Geburtstagskinder, ein kleines Quiz zum Thema „Essen und Trinken“ und kleine Geschichten rundeten das Programm ab.

Zur Adventsfeier laden die Kirchengemeinde und der DRK-Arbeitskreis die Senioren am 6. Dezember ab 14.30 Uhr ins Küsterhaus. Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein!

Christiane Salig



„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat“ Psalm 103

Viel Gutes hat Christiane Salig in ihre ehrenamtliche Tätigkeit eingebracht. Viele Jahre hat sie die Leitung der Seniorenarbeit bei uns in der Gemeinde übernommen. Und das mit ganz viel Liebe und Herzlichkeit. Sie hatte dabei ein ganz besonderes Gespür, ihr Helfer-Team immer wieder zu begeistern, sich mit einzubringen, Frauen aus unserer Gemeinde anzusprechen und für das Team zu gewinnen. Sie hat es immer wieder geschafft, spannende Vorträge für die Seniorennachmittage zu organisieren. Wurden Vorträge kurzfristig abgesagt, sorgte sie für ein „Ersatzprogramm“. Das war manches Mal schon eine Herausforderung. Aber sie hat es wunderbar hinbekommen, ohne dass die Senioren etwas davon spürten. Auch konnte sie etliche Senioren motivieren, sich selbst einzubringen mit Gedichten oder Geschichten. Sie wusste sich den Senioren zuzuwenden, ob nun in Plattdeutsch oder Hochdeutsch.

Mit Herrn Erich Kiemann hatte sie jahrelang eine musikalische Begleitung an ihrer Seite. Herr Kiemann begleitete auf seinem Akkordeon sehr gekonnt die Wunschlieder der Senioren zu ihrem Geburtstag. Das trug jedes Mal zu einer ganz besonderen Stimmung bei den Seniorennachmittagen bei. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Kiemann für seinen wunderbaren Einsatz all die Jahre.

Wir wünschen Christiane von ganzem Herzen Gottes reichen Segen. Viele Tagesfahrten wurden von ihr ausgesucht und organisiert. Immer im Hinterkopf, dass es für die Senioren ein ganz besonderes Erlebnis werden sollte. Auf viele schöne Fahrten können unsere Senioren zurückblicken und sich gerne daran erinnern. Der krönende Abschluss jedes Jahres war dann die Seniorennachmittagsfeier. Diese wurde jedes Jahr immer in Zusammenarbeit mit dem DRK vorbereitet. Das Ergebnis war immer wieder eine schöne besinnliche Weihnachtsfeier mit vielen Gruppen und Akteuren.

Nun wird Christiane nach all den Jahren die Leitung der Senioren-Arbeit zum Jahresende abgeben. Wir vom Kirchenvorstand sagen von ganzem Herzen DANKE. Christiane Salig hat in all den Jahre eine wichtige wertvolle Arbeit in unserer Gemeinde geleistet. Bei der Senioren-Adventsfeier am 4. Dezember möchten wir sie aus ihrem Ehrenamt Senioren-Arbeit verabschieden.

Die Nachfolge für die Senioren-Arbeit in unserer Kirchengemeinde ist leider noch nicht geklärt. Wir wären sehr dankbar, wenn wir bald einen Nachfolger finden würden. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich gerne telefonisch bei Barbara Reinhold-Wendt unter der Rufnummer 05835 1440. Uns vom Kirchenvorstand liegt es sehr am Herzen, das diese wichtige Arbeit weitergeführt wird.

Freundliche Grüße im Namen des Kirchenvorstandes
Barbara Reinhold-Wendt

Sanierung der St Nikolai- und Catherinen-Kirche

Wie die meisten von uns wissen, hat unser Kirchengebäude über die Jahre einen Schaden erlitten, welcher einer größeren Reparatur bedarf. Die Fundamente der Seitenmauern können das Gewicht der Mauer nicht mehr halten. Die Reparatur wird voraussichtlich bis zu 2 Jahre dauern. Leider spielt der Boden um die Kirche herum, nach Auffassung der Sachverständigen, eine große Rolle. Deshalb werden wir leider die Bäume, die direkt neben der Kirche stehen, entfernen müssen. Diese Aktion soll noch in diesem Jahr vollzogen werden. Des weiteren wird mit Hartharz und Stahlbeton gearbeitet werden, um die Fundamente des Kirchengebäudes zu stützen. Der Kirchenvorstand hat dem Aktionsplan zugestimmt und wir freuen uns darauf, wenn die notwendigen Arbeiten alle abgeschlossen sind und wir den Kircheninnenraum wieder voll nutzen können.

Stand der Sitzauflagen

Die Bankauflagen in unserer Kirche sind in die Jahre gekommen und mussten schon vor einiger Zeit entsorgt werden. Viele Menschen sind unserer Bitte um Spenden für neue Auflagen bereits nachgekommen. Ca. 2.500 € sind schon bei uns eingegangen. Hierfür sagen wir ganz herzlich Danke. Wir benötigen aber rund 9.000 €. Damit wir unser Ziel bald erreichen, werden Sie in den nächsten Tagen Post von uns erhalten, in der wir um weitere Unterstützung bitten. Dann können Sie und auch wir bald wieder warm und weich sitzen.



Helfer gesucht

Liebe Gemeinde, wenn viele kleine Leute...

Haben Sie Lust und Zeit, sich in unserer Kirchgemeinde zu engagieren?

Momentan fehlen:

- Mitarbeiter*innen bei den Gelben Socken (immer freitags 15.30 bis 17 Uhr),
- Menschen, die sich in der Seniorenarbeit engagieren und
- Austräger für das, was Sie gerade in den Händen halten, die „Kirche im Dorf“ (4mal jährlich für ca. 1-2 Stunden).

Wenden Sie sich bei Interesse an Pastor Schiele oder den Kirchenvorstand, wir würden uns freuen.

Zwei „Neue“ auf unserem Friedhof

Wir sind dankbar und freuen uns, dass wir mit Tobias Berger einen neuen Friedhofsmitarbeiter in unserem Team gewonnen haben.

Er ist seit dem 17. Oktober mit fünfzehn Stunden pro Woche vertraglich eingestellt. Vielleicht sind Sie ihm schon auf dem Friedhof begegnet und haben sich mit ihm bekannt gemacht. Wenn nicht, nutzen Sie die Gelegenheit zu einem Spaziergang auf unserem Friedhof. Dann können Sie sich gleich davon überzeugen, dass Tobias schon einiges bewegt hat. Bei unserem zweiten Friedhofs-Aktionstag war er auch gleich mit im Einsatz. Bei strahlendem Herbstwetter haben wir wieder mit einigen ehrenamtlichen Helfern gemeinsam viel bewältigt. So wurde unter anderem der Grünschnitt der langen Hecke entsorgt. Ein weiterer Blühstreifen auf der Rasenreihengrabstätte wurde vorbereitet.



Der zweite „Neue“ ist unser neuer Aufsitzrasenmäher. Der alte ist in die Jahre gekommen, die Instandhaltungskosten wären zu hoch, so dass wir uns für ein neues Gerät entschieden haben.

Da treffen zwei „Neue“ aufeinander und bewegen gemeinsam ganz viel.

Wir wünschen Tobias für seine Arbeit Gottes Segen. Dass er weiterhin gut ankommt bei uns und sich die Freude an seiner Arbeit erhält.

Barbara Reinhold-Wendt

Besonderer Gottesdienst in der Wahrenholzer Kirche

Unter feierlicher Orgelmusik zogen am Sonntag, den 20. Oktober, 14 Eiserne- und 19 Gnadekonfirmanden in die Wahrenholzer Kirche ein. Sie waren den selben Weg vor 65 bzw. 70 Jahren gegangen, um ihre Konfirmation zu feiern. Pastor Werthmann hatte die jungen Leute in 2 Jahren auf diesen Tag vorbereitet. Sie hatten von Jesus Zusage gehört: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

Jetzt ist eine lange Zeit vergangen. Haben die Jubilare die Hilfe Gottes in ihrem Leben gespürt? Hat sie ihnen in dunklen Tagen Trost und Hoffnung gegeben?



Manch einen wird auch sein Konfirmationspruch durch sein Leben geleitet haben.

Aber am Sonntag war kein Platz für Trauer und dunkle Gedanken, sondern Freude, Lob und Dank waren angesagt. Dazu trug auch der Kirchenchor bei, der die Jubilare mit den Liedern "Unser Mund, der ist voll Jubel" und "Herr, unser Gott, wie groß bist du" erfreute.

Zum Abschluss sprach Pastor Schiele den Segen und der Chor sang den Irischen Segenswunsch: „Bis wir uns einmal wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“.

Ingeburg Bertz



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen finden, wenn sie nicht anders gekennzeichnet sind, im Küsterhaus statt

Krümelgruppe	montags – freitags 08.30 – 11.30 Uhr Diane Borchers-Meyer (Tel. 05835/9689140 oder 05835/967274)
„Club der gelben Socken“	freitags 15:30 – 17:00 Uhr Anneliese Knäb (Tel. 05835/965914)
Konfirmandenunterricht	donnerstags 16.45 Uhr Reinhold Schiele (Tel. 0151 23445303) Festnetz mit Anrufbeantworter (05835 9687733)
Kirchenchor	donnerstags 19.30 Uhr Ralf Völke (Tel. 0172/4109883)
Posaunenchor	im Dorfgemeinschaftshaus in Betzhorn donnerstags 19.30 Uhr Martina Krendel (Tel. 05835/412)
Gospelchor	freitags 18.00 – 19.30 Uhr Lars-Uwe Kremer (Tel. 0160 94431811)
Seniorenachmittag	jeden 1. Mittwoch (Oktober – Mai) NN
Hauskreis	Zeit und Ort nach Vereinbarung Samuel Trebesius (Tel. 05835/968310)
Bibelgesprächskreis	dienstags 14tägig, jeweils um 18.00 Uhr in den Jugendräumen im Küsterhaus Antje Trebesius (Tel. 05835/968310)

Terminkalender DEZEMBER

- Sonntag, 1.12. 1. Sonntag im Advent
10.00 Uhr Gottesdienst
Gottesdienst-Team
Anschließend Kirchenkaffee
- Freitag, 4.12. Senioren-Adventfeier
14.00 Uhr Küsterhaus
- Sonntag, 8.12. 2. Sonntag im Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
Pastor Reinhold Schiele
- Sonntag, 15.12. 3. Sonntag im Advent
10.00 Uhr Gottesdienst
Pastor Reinhold Schiele

18:00 Uhr Adventskonzert der Chöre
- Sonntag, 22.12. 4. Sonntag im Advent
10:00 Uhr Gottesdienst
Pastor Reinhold Schiele
- Dienstag, 24.12. Heiligabend
14.00 Uhr Christvesper in Weißes Moor
Pastor Reinhold Schiele
15.00 Uhr Christvesper I (besonders für Kinder)
mit Krippenspiel
Team
16.30 Uhr Christvesper II
Pastor Reinhold Schiele + Posaunenchor
18.00 Uhr Christvesper III
Pastor Reinhold Schiele
+ Männergesangverein
- Mittwoch, 25.12. 1. Weihnachtstag
10.00 Uhr Festgottesdienst
Pastor Reinhold Schiele + Kirchenchor
- Donnerstag, 26.12. 2. Weihnachtstag
10.00 Uhr Festgottesdienst
Pastor Reinhold Schiele + Posaunenchor
- Sonntag, 29.12. **Kein Gottesdienst!**
- Dienstag, 31.12. Altjahrsabend
17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Reinhold Schiele + Kirchenchor

Terminkalender JANUAR

- Mittwoch, 1.1. **Neujahr**
18:00 Gottesdienst
Pastor Reinhold Schiele
- Sonntag, 5.1. **2. Sonntag nach dem Christfest**
10.00 Uhr Winterkirche in Wahrenholz
Pastor Reinhold Schiele
Anschließend Kirchenkaffee
- Sonntag, 12.1. **1. Sonntag nach Epiphantias**
9.00 Uhr Winterkirche in **Wagenhoff** mit Taufen
10.00 Uhr Winterkirche in **Wesendorf** mit Taufen
Pastorin Nina Junghans
- Sonntag, 19.1. **2. Sonntag nach Epiphantias**
10.00 Uhr Winterkirche in Wahrenholz
Pastor Reinhold Schiele
- Sonntag, 26.1. **3. Sonntag nach Epiphantias**
10.00 Uhr Winterkirche in **Wesendorf** mit Abendmahl
Pastorin Nina Junghans

Sie möchten zur Kirche und haben keine Fahrgelegenheit?
Unsere Kirchenvorsteher nehmen Sie gern mit. Bitte rufen Sie an.
Die Telefonnummern finden Sie auf der letzten Seite dieses Heftes.

Terminkalender FEBRUAR

- Sonntag, 2.2. Letzter Sonntag nach Epiphania
10.00 Uhr Winterkirche in Wahrenholz
Pastor Reinhold Schiele
Anschließend Kirchenkaffee
- Sonntag, 9.2. 4. Sonntag vor der Passionszeit
9.00 Uhr Winterkirche in **Wagenhoff** mit Taufen
10.00 Uhr Winterkirche in **Wesendorf** mit Taufen
Pastorin Nina Junghans
- Sonntag, 16.2. 3. Sonntag vor der Passionszeit (Septuagesimae)
10.00 Uhr Winterkirche Wahrenholz
Pastor Reinhold Schiele
- Sonntag, 23.2. 2. Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimae)
10.00 Uhr Winterkirche in **Wesendorf**
Pastorin Nina Junghans

Sie möchten zur Kirche und haben keine Fahrgelegenheit?
Unsere Kirchenvorsteher nehmen Sie gern mit. Bitte rufen Sie an.
Die Telefonnummern finden Sie auf der letzten Seite dieses Heftes.



Kirchenchor auf Reisen

Kürzlich kehrte der Chor von seiner Freizeit zurück. Bereits 2020 begannen die Planungen für die Freizeit, die jedoch wegen der Pandemie wieder eingestellt werden mussten. Nach etlichen Anfragen bei geeigneten Unterkünften entschied sich der Vorstand im letzten Jahr für eine Chorfreizeit in Bad Bevensen. Anfang November begaben sich die Sänger in Klausur, um sich intensiv auf die bevorstehenden Auftritte vorzubereiten. Im Vordergrund stand dabei das Adventskonzert. Es wurde viel gesungen, jedoch kam die Geselligkeit nicht zu kurz. Bei schönstem Wetter konnte die Natur genossen werden und abends saßen alle gemütlich beisammen.

Martina Meinecke



Adventskonzert der Chöre

am 15. Dezember um 18 Uhr

Auch in diesem Advent dürfen wir uns wieder auf das Adventskonzert der Chöre freuen, das traditionell am Abend des dritten Advents stattfindet. Gestaltet wird es in bewährter Weise vom Kirchenchor unter der Leitung von Ralf Völke, dem Posaunenchor Betzhorn unter der Leitung von Martina Krendel und dem Gospelchor unter der Leitung von Lars-Uwe Kremer. Musikalisch erleben wir wie gewohnt ein vielfältiges Programm. Jeder Chor trägt einige Stücke dazu bei. Abgerundet wird das Programm durch Gemeindegeseang. So laden wir Sie herzlich zu diesem adventlichen Konzert ein.



Der Andere Advent

Hoffnungsmomente für jeden Tag

Der Andere Advent 2024/25 begleitet Leserinnen und Leser vom 30. November bis 6. Januar, Tag für Tag mit einem Text zum Nachdenken, Schmunzeln, Staunen. Dazu eröffnen faszinierende Bilder und aussagekräftige Illustrationen neue Aussichten. Wie immer gibt es ein Nikolausgeschenk – und zum 30. Geburtstag des Adventskalenders noch ein kleines Extra! Der Andere Advent ist eine Initiative von Andere Zeiten e.V.

Den Anderen Advent 2024/25 können Sie online hier bestellen, telefonisch unter 040/47 11 27 27, per Mail unter bestellung@anderezeiten.de oder per Post ins Andere Zeiten-Haus.

Im Pfarrbüro werden in diesem Jahr keine Exemplare verkauft!!!

Gebete schmücken Weihnachtsbaum



In diesem Jahr wollen wir unseren Kirchweihnachtsbaum mit Gebeten schmücken. An den Adventsgottesdiensten und, wenn die Kirche geöffnet ist, finden Sie im Eingangsbereich Sterne und Stifte, auf die Sie ohne Namen ein Gebet schreiben können, eine Hoffnung, die Sie haben, eine Fürbitte, einen Dank, ein Lob auf unseren großen kleinen Gott. Die Gebete lesen wir in den Gottesdiensten und an Heilig Abend vor und hängen sie an den Weihnachtsbaum.

Zeiten und Termine Bibelgesprächskreis

Der Bibelgesprächskreis trifft sich...

.. am 03. Dezember, .. am 17. Dezember zu einer kleinen Adventsfeier

.. am 14. Januar, .. am 28. Januar

.. am 11. Februar, .. am 25. Februar

um 18 Uhr im Küsterhaus.

Alle sind herzlich willkommen!



Ihre
Spende
hilft!



**Das beste Geschenk für uns alle:
eine Welt mit Zukunft.**

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen beschieren
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/spenden



Mitglied der ec Alliance

Würde für den Menschen.

PRÜFT ALLES UND BEHALTET DAS GUTE!

1. THESSALONICHER 5,21

Prüft alles und behaltet das Gute! 1. Thessalonicher 5,21



Regionalbischöfin Marianne Gorka
zur Jahreslosung 2025

2025 werden die Netzentgelte für Stromübertragungsnetze steigen. Das klingt schlecht, kann in der Verteilung in einigen Regionen aber zu sinkenden Strompreisen führen. Norwegen will als erstes Land der Welt 2025 keine neuen Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zulassen. Klingt gut. Oder wird hier technisch alles zu sehr auf eine Karte gesetzt?

Im Kirchenkreis wird es 2025 weitergehen mit dem Bedarfsplan der Sakralgebäude. Das klingt erstmal nüchtern und sachlich, aber jede Kirche ist ein Symbol, an jeder Kapelle hängen Emotionen und Erinnerungen. Angst ist da, dass hier unbedacht „ausgesiebt“ wird.

Alles zu prüfen und herauszufinden, was das Gute, das Erhaltenswerte ist – gar nicht so einfach. Dazu braucht es Vertrauen. Vertrauen in den Sachverstand und die Expertise von Fachleuten; Vertrauen in Auswahlkriterien und -prozesse, Vertrauen in Menschen, die in entscheidende Ämter gewählt und berufen wurden.

Die Jahreslosung ist mehr als ein Entscheidungsauftrag in technischen Fragen. Sie mutet Eigenverantwortung zu. Für die schenkt Gott uns sein Vertrauen in großem Vorschuss. So schreibt auch Paulus diesen Satz, um der frisch gegründeten Gemeinde in Thessaloniki Mut zu machen. „Ihr wisst, was gut ist: Jedem Menschen gegenüber freundlich sein, beten ohne Ende und sich vom Bösen fernhalten.“ Die prüfende Frage in allem ist: Gibt es Gott die Ehre? Statt vorschnell auszuschließen, fragt nach seinem Willen und lasst euch davon leiten. Dann werdet ihr erkennen, was aufgebbar ist und was unbedingt bewahrt bleiben muss.

2025 ist auch das 80. Gedenkjahr zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der 8. Mai steht dafür als Tag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus. Ein Vierteljahr später ist Bundestagswahl. Jetzt heißt es gut zu prüfen, um das Gute von 80 Jahren Demokratie in unserem Land zu behalten. Alle Wahlberechtigten haben es in der Hand, ob Nationalismus und Rechtsextremismus wieder eine Stimme bekommen oder welche Partei eben doch keine Alternative ist. Prüfet alles, vor allem die vermeintlich einfachen Antworten in den Wahlkampfreden und Zukunftsversprechen.

Unser Gott ist ein Gott des Friedens. Wir sind seine Botschafterinnen und Botschafter für Glaube, Hoffnung und Liebe in dieser Welt. Gott segne uns dieses Jahr 2025, achtsam und heiter seiner Güte zu trauen, seine Liebe zu teilen und voller Hoffnung zu suchen, was wahr ist und gut.



Malwerkstatt mal anders

In den letzten Jahren hatte unsere ehemalige Diakonin Susan Heydecke in den Sommerferien regelmäßig einen Malworkshop für Groß und Klein angeboten, der freudig angenommen wurde.

Nun hat Susan ihren Lebensmittelpunkt nach Bad Harzburg verlegt und widmet sich dort im Diakonissenmutterhaus der Öffentlichkeitsarbeit.

Die „Mal-Frauen“ fanden es sehr schade, dass damit das gemeinsame Malen ein Ende finden sollte.

Relativ schnell kam eine Idee auf: Wenn Susan nun in Bad Harzburg lebte, könnten wir doch zu ihr zum Malen fahren. Gesagt – getan. Am 2.8.24 ging's los. Wir bezogen sehr hübsche Zimmer im Gästehaus und ließen uns zum Auftakt das ganze Diakonissenmutterhaus zeigen. Wunderschön gelegen, ist das „Gemeinsame Leben“ das Motto der Einrichtung, die seit 170 Jahren besteht. Zur Zeit leben dort 20 Diakonissen, viele im verdienten Ruhestand. Außer einem Wohnpark mit der Möglichkeit des betreuten Wohnens gibt es noch ein Alten- und Pflegeheim sowie mehrere Gästehäuser. Auffallend war die ruhige, zugewandte und freundliche Atmosphäre, die mich sehr beeindruckt hat.

Aber das Malen sollte auch nicht zu kurz kommen. Wie in den Jahren davor hatte Susan auch diesmal wieder interessante Künstler herausgesucht, mit deren Lebenslauf und Werken sie uns vertraut machte. Da gab es Maud Lewis, 1903 mit einer Körperbehinderung geboren, die von ihrem Bruder mit einem Hausierer verheiratet wurde. Der Ehemann behandelte sie zwar





schlecht, förderte aber ihr Talent. Sie bemalte alle Flächen, die sie fand, sogar Wände und Decken, mit leuchtenden, ungemischten Farben. Wir lernten auch Georgia O' Keefe kennen (1887 – 1986), eine US-amerikanische Malerin, die sich mit Blumenmotiven beschäftigte. Sie malte stark vergrößerte Blütenkelche von Orchideen, Lilien, Calla, aber auch Landschaften. In ihren Bildern fällt eine große Ruhe im Ausdruck auf.

Friedrich Wurm (geboren 1954) lebt und arbeitet in Innsbruck. Seine Collagen sind sehr farbintensiv. Man merkt ihnen an, dass das Motto des Künstlers „Spaß am Malen“ ist.

Und genau das hatten wir „Mal-Frauen“ aus Wahrenholz auch: Spaß am Malen.

Leider war die schöne Zeit sehr schnell vorbei. Aber nächstes Jahr kommen wir wieder, liebe Susan!

Sonja Friedrichs-Schuhose





**Dreizehnte Folge
des Formats unserer
Reihe: Tausend Typen
aus der Bibel**

Von Stella Sinkflug-Hohenstein

STELLA: Heute begrüße ich eine sehr bemerkenswerte Frau: **Hildegard von Bingen!**

Herzlich willkommen, liebe Hildegard! Es ist mir eine Ehre mit Ihnen zu sprechen!

HILDEGARD: Ich fühle mich ebenfalls geehrt, so eine Öffentlichkeit zu bekommen. Immerhin hat Ihre Rubrik ja einen gewissen Bekanntheitsgrad in Ihrer Leserschaft.

STELLA: Danke für das Kompliment! Aber das ist nichts im Vergleich zu Ihrer Berühmtheit! Viele Menschen kennen auch heute noch Ihre Gesundheits- und Kräuterlehre! Nicht wenige sind überzeugt von der Heilkraft Ihrer empfohlenen Heilmethoden und haben gute Erfahrungen damit gemacht!

HILDEGARD: Dafür bin ich außerordentlich dankbar!

STELLA: So wie viele Menschen! Es gibt mittlerweile einen riesigen Markt für „Ihre“ Produkte!

HILDEGARD: Ich finde es gut, dass man heute viele meiner Mittel fertig zubereitet bekommen kann. Damals war es oft mühselig und langwierig die Heilpflanzen zu sammeln und zu verarbeiten. Aber wir hatten einen großen Klostergarten und viele fleißige Hände. So konnten wir die Leiden vieler Menschen lindern.

STELLA: Bitte erzählen Sie unseren LeserInnen, wie Sie zu Ihren großartigen medizinischen Erkenntnissen kamen. Ihre Naturheilkunde übertraf schon damals das Wissen der Mediziner und Heiler Ihrer Zeit. Auch gab es in Ihrer Epoche besonders als Frau keine Chance auf

akademische Bildung.

HILDEGARD: Oh, das brauchte ich auch gar nicht. Ich hatte das Glück, bereits als 8-Jährige in einem Kloster leben und lernen zu dürfen. Meine liebe Mentorin, Jutta von Sponheim, förderte mich. Mit 16 entschied ich mich als Nonne den Regeln des Benediktinerordens zu folgen. Als viel später meine Mentorin starb, übernahm ich als Äbtissin die Leitung des Klosters.

STELLA: Wie kamen Sie nun zu Ihren heilkundlichen Kenntnissen?

HILDEGARD: Ich interessierte mich schon von klein an für die göttliche Schöpfung. Ich lernte eifrig und erkundete neugierig die Natur. Ich entdeckte biologische Zusammenhänge und entwickelte für mich eine Naturlehre, die ich später aufschrieb.

STELLA: Als „Kräuterfrau“ unterwegs zu sein war im Mittelalter doch gefährlich, oder!? – Man denke nur an die verheerenden „Hexenverfolgungen“!

HILDEGARD: Ja, ich hatte wiederum Glück, dass meine Schriften nach päpstlicher Prüfung meine christliche Haltung bezeugten. Der Papst erkannte meine seherischen Fähigkeiten als gottgegeben an!

STELLA: Was meinen Sie mit: „seherischen Fähigkeiten“??? Hatten Sie eine Glaskugel und konnten vorhersagen? Da hätte ich für die nächste Lotterie gerne mal einen Tipp von Ihnen! (lacht)

HILDEGARD (schmunzelt): Das hätten nicht nur Sie gerne! Meine „Wahrheiten“ beruhten auf Visionen, die ich von Gott erhielt. Es waren Botschaften und Erkenntnisse über die Natur und die göttliche Schöpfung. Sie lehrten mich das Große und Ganze zu begreifen! Alles, was ich „sah“, schrieb ich später nieder.

STELLA: Haben Sie das geträumt? Ich träume auch viel, aber das ist meist zusammenhanglos und schnell vergessen (räuspert sich).

HILDEGARD: Nicht im Schlaf, sondern

bei vollkommener Klarheit und Wachheit hatte ich schon, seit ich bewusst denken konnte - also ab Drei -, meine Visionen.

STELLA (lacht): Heute kommt man dafür in die Klappe.... Hat Sie niemand für verrückt erklärt?

HILDEGARD: Oh, ich war klug genug, es für mich zu behalten. Erst als ich fast vierzig war und die Botschaften allzu belastend wurden, holte ich mir Rat bei meiner Mentorin und anderen Vertrauten.

STELLA: Welche Vision hat Sie denn so belastet?

HILDEGARD: Es war ein deutlicher Auftrag Gottes: „**Oh, gebrechlicher Mensch von Asche zu Asche, von Fäulnis zu Fäulnis, sage und schreibe, was du siehst und hörst...!**“

STELLA: Das war also die Aufforderung, mit Ihren Visionen in die Öffentlichkeit zu gehen. Ich verstehe, dass es Sie erstmal schockierte und Ihnen Angst machte.

HILDEGARD: Richtig: Ich hatte ja schon vieles für mich notiert, aber bis dato noch keinem gezeigt. Auch hatte ich schon Kranke mit Heilkräutern ganz erfolgreich behandelt...

STELLA: Aber dann ging die Post ab, stimmt's? Frau Doktor von Bingen, Glückwunsch!

HILDEGARD: Das missverstehen Sie! Ich war keine Ärztin: In einer weiteren Schau ließ mich Gott wissen: „**ICH bin der große Arzt für alles Siechtum und handle wie ein Arzt, wenn er den heilsbegierigen Kranken sieht...**“ Die Heilung der Seele und des Leibes bleibt allein dem Schöpfer vorbehalten. Wir Heilkundigen sind lediglich seine Gehilfen. Wir dienen den Menschen und wir sind alle den Naturgesetzen Gottes unterworfen.

STELLA: Ihre Demut berührt mich! Das wünschte ich mir manchmal auch von unseren „Göttern in Weiß“.

HILDEGARD: Ja, das verstehe ich. Mehr Demut würde eine heilsamere Nähe zwischen Patient und Mediziner

bewirken. Auch wünschte ich, die Sicht auf den Menschen als Ganzes würde wieder mehr in den Blick genommen. Für mich gehörte immer alles zusammen. Körper - Geist - Seele / Natur als Gottes Schöpfung!

STELLA: Ich möchte Sie als Vorreiterin der Klostermedizin trotzdem fragen, welches Heilmittel Sie mir und unseren Lesern ans Herz legen würden.

HILDEGARD: Es ist ja für jedes Wehwehchen ein Kraut gewachsen, sagt man doch so, oder? Es gibt so viele gute und hilfreiche Kräuter, je nach Bedarf. Da müssen Sie sich schon selbst auf die Suche begeben, zum Beispiel in meinen Büchern! Die sind in allen Bibliotheken erhältlich, hab ich mir sagen lassen.

Aber: die beste und günstigste Medizin ist: „Lachen!!!“

STELLA: Wenn einem aber manchmal gar nicht zum Lachen zumute ist? Wie soll das gehen?

HILDEGARD: Wenn Dinge uns schwer fallen oder belasten, wenn wir alles Mögliche versucht haben, jedoch scheitern, ist es wichtig loszulassen. Es entspricht meiner Haltung in meiner Heilkunde: Ich überlasse die Entscheidung meinem Schöpfer und hab den Blick frei für die Freude, kann wieder voller Vertrauen lachen wie ein Kind!

STELLA: Das ist ein schönes Schlusswort, liebe Hildegard! Herzlichen Dank für die interessanten Einblicke in Ihre Vita! Und für Sie, liebe LeserInnen: Es gäbe noch so viel mehr über Hildegard von Bingen zu berichten, aber das würde den Rahmen unseres Format sprengen!

HILDEGARD: Danke, liebe Stella! **Leben Sie wohl und bleiben Sie gesund!**

STELLA: Das wünsche ich Ihnen ebenfalls, liebe Leser und Leserinnen!

Ihre Stella Sinkflug-Hohenstein, Promiexpertin!

alias Sigrid Bente

Liebe Kinder und Familien,
da bin ich mal wieder - Randolph, eure Kirchräupe.

Heute wird's ernst, denn ich muss euch etwas sagen und das wird nicht leicht für mich: Mein Bruder Ronald und ich ziehen zusammen – nach Gifhorn. Ihr habt richtig gehört. Trotz, dass wir ja sehr verschieden sind und manchmal streiten, sind wir beide nämlich manchmal einsam, und als wir letzte Woche bei Ronald in Westerholz darüber gesprochen haben, kam uns die Idee, eine Wohngemeinschaft zu gründen - eine WG. Wir haben ja früher, als wir noch Raupenkinder waren, schon ein Zimmer bei Mama und Papa Raupe gehabt - insofern ist das Zusammenwohnen nichts Neues für uns. Aber jetzt sind wir erwachsen, ich bin 34 Jahre alt und Ronald ist 29, und ich habe schon seit 12 Jahren eine eigene Wohnung unter den Blättern an der Garage auf Reinhold und Ilses Grundstück. Ich bin das Zusammenleben also nicht mehr gewohnt.

Als ich mich nach dem Besuch bei Ronald auf den Heimweg machen wollte, flog gerade Stan-Olaf, mein Storchenkumpel, vorbei und wollte in den Süden - wohl, weil das alle Störche so machen, damit sie es warm haben im Winter. Ich wusste nichts von seiner Reise und war sehr traurig. Stan-Olaf ist mein bester Freund, wir können stundenlang bei einem ordentlichen Schluck Malzbier Schach spielen, wissen, dass wir füreinander da sind, und können über alles miteinander sprechen. Aber anscheinend nur über fast alles - denn das mit seiner Reise hatte er mir ja verschwiegen. Als ich ihn darauf ansprach, begann er zu weinen und schluchzte: „Ich habe mich nicht getraut, dir davon zu erzählen, weil ich dir nicht wehtun wollte. Du bist mein bester Freund und ich kann mir ein Leben ohne dich nicht vorstellen. Aber ich weiß auch, dass ich an einen warmen Ort fliegen muss, denn im Winter ist es hier einfach zu kalt. Du weißt doch noch, wie ich gezittert habe letztes Jahr, weil ich mich entschieden hatte, nicht mit meinen Storchenfreunden ins Warme zu fliegen, sondern bei dir zu bleiben, damit wir nicht getrennt sind. So einen Winter halte ich nicht noch einmal aus. Ich muss fliegen.“ Ich verstand, was er meinte - ich erinnerte mich sofort daran, wie ich ihn vor 12 Monaten immer wieder dick zugedeckt hatte, damit er nicht erfror. Das war eine schlimme Zeit, denn ich musste mit ansehen, dass es meinem Freund nicht gut ging, und konnte nur bedingt etwas dagegen tun. Dazu kam, dass Stan-Olaf froh wegen unserer Freundschaft, wegen mir. Trotz Traurigkeit ließ ich ihn deshalb fliegen. Er musste ja so nicht wieder frieren.

Einen letzten Flug machten wir aber trotzdem zusammen. Denn seine Tante, die bei mir um die Ecke im Storchenblick wohnte, hatte ihren Reiseschminkkoffer vergessen und Stan-Olaf war beauftragt worden, den Koffer zu holen - er war schon immer der schnellste Flieger in seiner Familie. So musste mein Freund zurück nach Wahrenholz, während seine Verwandtschaft bei meinem Bruder und seinem berühmten Weintrauben-Brombeersaft auf Stan-Olaf wartete.

Stan-Olaf nahm mich auf seinen Rücken und wir flogen durch den Abendhimmel nach Wahrenholz. Dort setzte er mich behutsam ab, wir drückten uns fest und sagten „Leb wohl!“

Manchmal muss man jemanden gehen oder fliegen lassen, auch wenn man ihn liebhat. Weil man ihn liebhat. Und weil man weiß, dass es für den anderen das Beste ist. Ich hatte mich natürlich den ganzen Flug mit Stan-Olaf unterhalten und ihm von der WG-Idee erzählt. Er fand das richtig toll. Ich erzählte ihm auch von meinen Sorgen,

weil Ronald manchmal eine andere Meinung hat als ich, wir dann streiten und ich das nur schwer erdulden kann, dass er Dinge anders denkt und macht als ich, und wie das wohl klappen soll, wenn wir zusammenziehen. „Aber das ist Familie und für Familie ist immer noch ein bisschen mehr Platz im Herzen, als man eigentlich meint“, sagte Stan-Olaf nur.

An diesen Satz dachte ich, als ich abends in meinem Raupenbett lag und mit Gott darüber sprach - denn der ist ja immer da, das hat er uns versprochen. Ich dachte daran, dass ich mich von Reinhold und Ilse verabschieden muss, dass ich einen Teil meiner Sachen bei Raupen-Kleinanzeigen verkaufen muss, weil nicht alles in unsere neue Wohnung passt. Ich machte auch im Kopf eine Liste mit den Dingen, die mir wichtig sind und die ich mitnehmen möchte. Denn man muss sich bei einem Umzug ja nicht nur von lieben Menschen verabschieden, sondern auch von Dingen, die einem geholfen haben, gut zu leben - weil das neue Leben manchmal nicht mehr zu allem alten passt oder man einfach keinen Platz dafür hat.

Auf einmal hörte ich einen leisen Wind neben meiner Raupenhütte. Wie ein Segelflugzeug klang das, wenn es zur Landung ansetzt. Dann klopfte es leise und - welche Freude: Stan-Olaf steckte seinen Schnabel zur Tür herein. Ich lief hinaus und wir umarmten uns doll. Schließlich buddelte ich mich unter seinen riesigen Flügeln hervor und er sagte: „Randy“, - denn so nennt mich Stanny - „ich würde gerne bei euch wohnen. Zu dem Baum, unter dem ihr wohnen wollt, gehört auch ein Dachgeschoss oben in der Baumkrone. Dort könnt ihr niemals hinauf als Raupen und so würde es einfach leer stehen. Ronald hat mir ein Bild auf seinem Raupigram-Account gezeigt - für mich wäre sie warm genug. Könnt ihr einen dritten Mann gebrauchen?“

Na, was meint ihr, was ich antwortete?!

Richtig - nichts, denn ich war sprachlos vor Freude. Stan-Olaf wollte mein Mitbewohner sein. Und so flogen wir beide wieder los - nach Westerholz zu meinem Bruder Ronald, um Pläne zu schmieden für unsere 3er-WG in Gifhorn. Denn mit Ronald hatte er schon gesprochen. Dass damit einiges anders wird, könnt ihr euch sicher vorstellen. Auch, dass einiges noch nicht ganz klar ist. Dazu gehört zum Beispiel, ob ich euch noch schreiben kann, denn ich bin dann ja nur noch da, wenn ich Reinhold und Ilse besuche, oder einen meiner Raupenfreunde.

Ich weiß aber, dass auch, wenn ich weggehe, einer bei euch bleibt: euer himmlischer Vater. Das habe ich bei euch bei den gelben Socken, bei den Gottesdiensten oder beim Lesen in der Bibel gelernt: Er hat uns versprochen, immer bei uns zu bleiben. Egal, wo wir sind. Das glauben wir doch, stimmt´s? So wissen ihr und ich uns durch Gott verbunden und sicher.

Also, falls wir uns nicht mehr sehen: Macht´s gut und denkt manchmal an mich und oft an Gott. Die Leute aus dem Bibelkreis verabschieden sich immer mit einem Bibelvers aus dem 4. Buch von Mose. Wie geht der nochmal? „Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Ich hab euch liebgewonnen,
eurer Randolf

„Gottes sicheres Geländer“

Die gelben Socken entdecken die 10 Gebote

Stell dir vor, du lebst in einer Welt, in der es keine Regeln gibt. Toll, dachten sich die Kinder der „gelben Socken“ zu Beginn der Traumreise. Alle Kinder legten sich mit Decken und Kissen ausgerüstet in den Altarraum der Kirche und lauschten der beginnenden Geschichte. Sie tauchten in eine Phantasiewelt ein, in der es keine Regeln gab. Jeder und jede konnte machen, was er oder sie wollte. Das klang am Anfang sehr verlockend, doch schnell wurde den Kindern klar, dass ein Leben ohne Regeln auch Probleme mit sich bringt. Da war zum Beispiel ein Mensch, der vom Markt einfach so alles mitnahm, was er sah, ohne zu zahlen. Oder ein anderer Mensch, der die ganze Zeit flunkerte und damit jede Menge Unheil anrichtete. Die Menschen waren verunsichert, sie machten, was sie wollten und ihnen fehlte vor allem eines: Halt. Denn wenn alle machen, was sie wollen, geht es drunter und drüber. Alle Probleme, die dadurch entstanden, schädeten dann sowohl denen, die sie verursacht hatten, als auch den anderen Menschen.

Nachdem die Kinder wieder aus der Phantasiewelt zurück in die Kirche gekommen waren, hatten manche eine Erkenntnis gewonnen: „Regeln sind also auch für etwas gut, dann wissen wir nämlich besser Bescheid, wie wir miteinander umgehen sollten, und es gibt nicht so viel Chaos“. Andere hatten direkt den richtigen Riecher, was das neue Thema sein würde, welches uns für eine längere Zeit begleiten sollte. Sie sagten: „Die Beispiele klingen wie ein paar der 10 Gebote, die uns Gott gegeben hat als Regeln, damit wir alle lieb zueinander sind und auf Gott achten.“

Die Gelbe-Socken-Kinder hatten also schnell begriffen, worum es gehen sollte: die 10 Gebote. Und sie hatten auch schon etwas Wichtiges herausgefunden: Die Gebote sind Gottes sicheres Geländer, auf das wir vertrauen können, denn er gab uns Regeln, auf die wir bauen können.

Vertrauen spielte dann im weiteren Verlauf noch eine große Rolle. Anschließend ging es nämlich in den Küsterhaus-Garten. Hier wartete bereits ein abenteuerreicher Parcours auf sie. Sie sollten zu zweit balancieren, über Hindernisse rüber und drunter durch, einen Weg durch ein Labyrinth finden und noch vieles mehr. Das Besondere daran war: Die Person, die den Parcours meisterte, hatte die Augen verbunden. Sie musste also ganz auf das Kind, das sie leitete, vertrauen. Das leitende Kind war somit das sichere Geländer, an dem sich die Kinder festhalten konnten. So machten wir ihnen den übertragenen Sinn der 10 Gebote deutlicher und sie konnten auch physisch den Zweck spüren. Die Hindernisse im Parcours waren wie Hindernisse im Leben,



in denen die Gebote besonderen Halt und Sicherheit bringen. Die Kinder waren total begeistert und verstanden auch hier direkt den Gedanken hinter dem Spiel.

„So, wie wir aufeinander aufgepasst haben, passt auch Gott auf uns auf. Mit den 10 Geboten hat er uns Regeln gegeben, damit wir eine gute Gemeinschaft sind.“ Diese Aussage eines Kindes brachte uns dann zu unserer letzten Station, in der Gottes Schutz noch einmal im Vordergrund stand, und zwar Gottes Schutz als Hirte. Wir bastelten also, an die Jahreszeit angepasst, aus Eicheln kleine Schafe. Denn wir sind Gottes Schafe, die er hütet und behütet. So nahm jedes Kind neben vielen neuen Erkenntnissen und Erfahrungen auch noch ein persönliches Schaf mit, mithilfe dessen die Erinnerung an den Schutz und Halt Gottes immer griffbereit ist.

Laura-Jane Breitmeier



Neues aus der Krümelgruppe

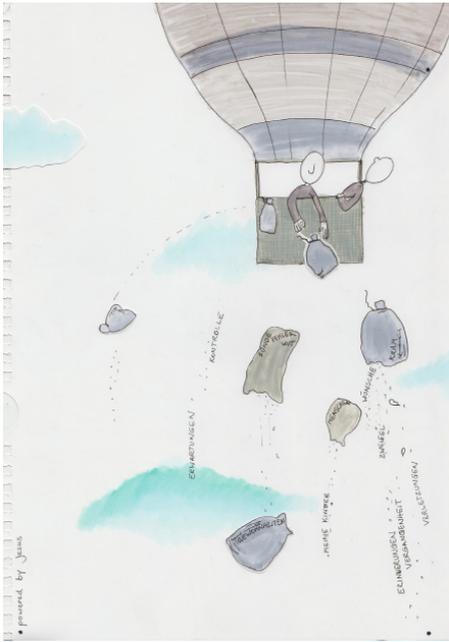
Die Krümelgruppe ist im August wieder gestartet. Dieses Jahr mit einem neuen Öffnungskonzept! Es gibt nur noch eine Gruppe, die jedoch an 4 Tagen stattfindet. Aktuell sind 15 Krümelkinder in der Gruppe und entdecken die schönen Räume unserer Krümelgruppe und erobern den Spielplatz auf dem Hof!

Am 29.09.2024 fand erneut unser Flohmarkt zu Gunsten der Krümelgruppe statt. Der Flohmarkt war so gut besucht, dass wir überlegen, im Frühjahr 2025 einen weiteren anzubieten.

Aktuell bereiten wir uns auf unser kleines, aber feines Laternenfest im November vor. Die Laternen werden schon gebastelt 😊.

Diane, Betty und Delia





Gedanken zur Rückseite

Liebe Gemeinde,

es ist eine Krux mit der Rückseite und mir. Ich finde kein Ende. Vielleicht einfach nach einiger Zeit einen Punkt druntersetzen und loslassen (?).

Ha, das ist mal ganz schnell hierhin geschrieben, aber während ich diese Worte in die Tastatur hämmere, blähen sich meine Wangen nervös auf. Bin ich wirklich fertig? Habe ich alles gesagt? Geht das überhaupt - alles sagen? Nein, natürlich nicht. Und deshalb sind unsere Assoziationen zum Thema „Loslassen“ auch ganz unterschiedlich. Zwischen bei mir erwachsen werdenden Kindern, in die Jahre kommenden Eltern, beim Aufräumen überflüssigen Kram findend und Selbstzweifeln sehe ich mir mein Bild an und denke: Was passiert

eigentlich mit dem, was ich losgelassen habe? Versinkt alles im Meer oder zerschellt an Felsklippen? Löst es sich in Luft auf? Oder fängt das ein anderer auf (und ich gebe damit meinen Kram nur weiter)? Und was ist eigentlich mit dem Ballon? Wohin fährt der? Der ist zwar leichter ohne Gepäck (falls Sie die Band „Silbermond“ kennen - die haben ein tolles Lied dazu geschrieben), aber das Ziel ist nicht sichtbar.

... Sie merken schon, ich möchte Sie wieder einmal zum Selberdenken motivieren. Der Mann, der nach oben schaut, hat kein Gesicht - ist er fröhlich oder zweifelt er oder überlegt er nur, wie weit es noch ist? Und deshalb sind auch die Säcke nicht vollgeschrieben. Weil ich mir wünsche, dass wir zusammen das Bild betrachten. Nehmen Sie sich doch einen Stift und ergänzen Sie unsere Redaktionsgedanken mit dem, was Sie gerne loslassen möchten und vielleicht sogar müssen.

Und dann beten Sie. (Mit offenen Händen eventuell?)

Denn vielleicht sind der Ort, mit dem wir aufsteigen, während wir Gepäck abwerfen, das Ziel des Ballons und der Ort, auf den die Dinge, die wir loslassen, fallen, das Gleiche – oder besser gesagt: Derselbe. Jesus. „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8/36)

Punkt.

Antje Trebesius

Pastor:

Reinhold Schiele

Mobil

0151/23445303

Festnetz mit Anrufbeantworter

05835/968 77 33

Pfarrbüro:

An der Kirche 5

Tel. 05835/231

Pfarrsekretärin:

e-mail: KG.Wahrenholz@evlka.de

Inga Littmann

kirche-wahrenholz.wir-e.de

Neue Bürozeiten:

montags 17.00 Uhr – 19.00 Uhr

donnerstags 8.30 Uhr - 11.30 Uhr

Die Öffnungszeiten des Pfarrbüros gelten für die Anwesenheit der Pfarrsekretärin.

Diakonin:

NN

Krümelgruppe:

Diane Borchers-Meyer

Bischof-Konrad-Ring 18

Wahrenholz

Tel. 05835/9689140

Kirchenchor:

Ralf Völke

Schulstraße 18, Wahrenholz

Tel. 0172/4109883

Posaenchor:

Martina Krendel

Lönsweg 13, Wahrenholz

Tel: 05835/412

Küster/in:

NN

Ansprechpartner für Friedhofsangelegenheiten:

Friedhelm Meyer

Lindenweg 9, Wahrenholz

Tel. 05835/1411

Kirchenvorstand:

Andrea Fromhage

Im Steinkamp 24, Wahrenholz

Tel. 05835/241700

Sandra Hübner

Hässelrehm 15, Betzhorn

Tel. 015120173873

Anneliese Knäb

Hölsen-Platz 8, Wahrenholz

Tel. 05835/965914

Andrea Mischnick

Am Felde 17, Betzhorn

Tel. 05835/1350

Diethelm Müller

Hässelrehm 23, Betzhorn

Tel. 017645995275

Carla Müller-Hoffmann

Rietberg 8, Schönewörde

Tel. 0176/61710166

Barbara Reinhold-Wendt

Heiliger-Hain-Str. 39, Betzhorn

Tel. 05835/1440

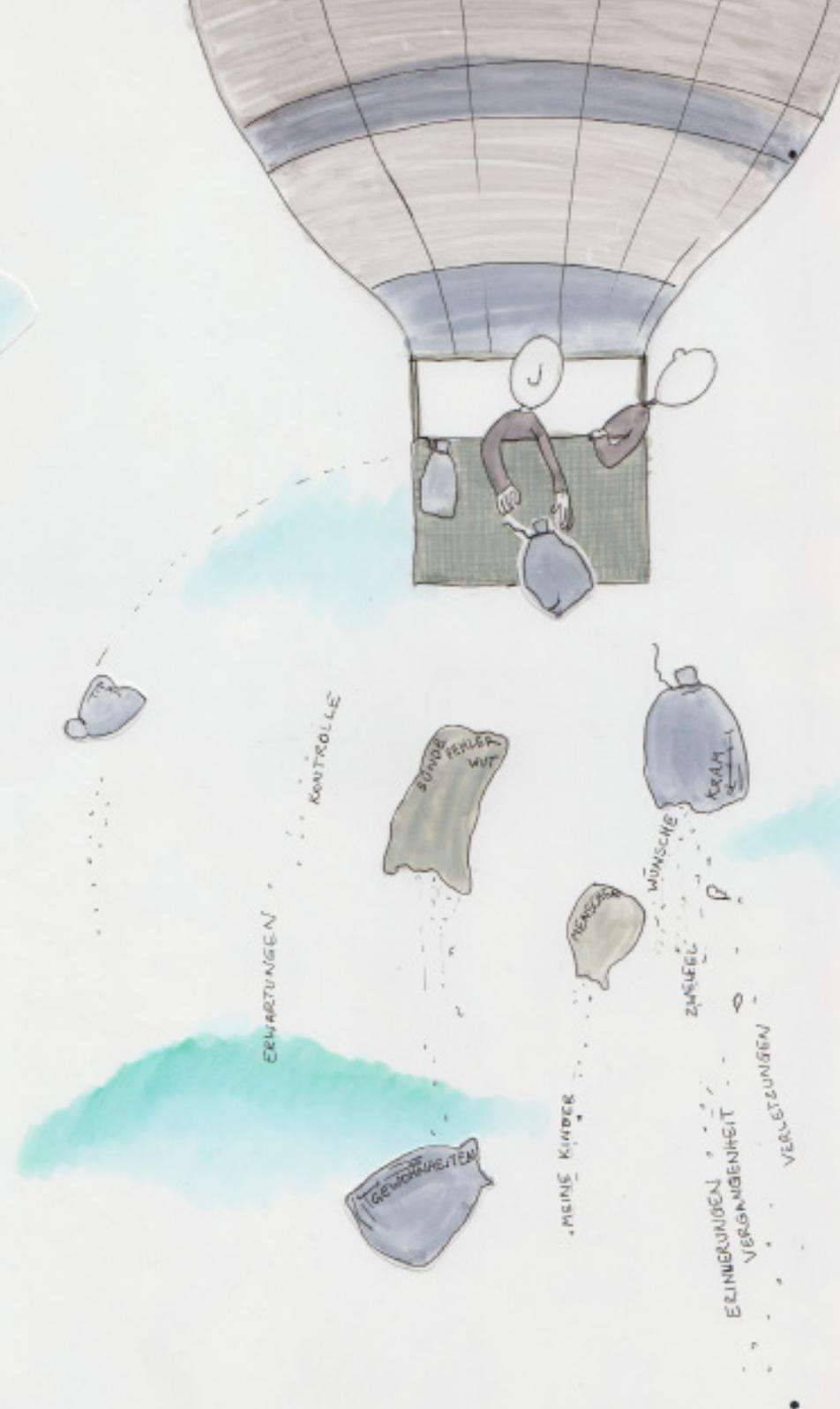
Mitglied im Kirchenkreisstag:

Bernd Behrens

Küsterberg 19, Teichgut

Tel. 05835/1277

Bankverbindung: Kirchengemeinde Wahrenholz, Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg,
 IBAN: DE88 2695 1311 0011 0000 49 BIC: NOLADE21GFW



ERWARTUNGEN

KONTROLLE

BUND FÜR FÜR WIT

MEINE KINDER

MENSCHEN

WÜNSCHE

ZUSIEH

KRAM

ERINNERUNGEN
VERGANGENHEIT

VERLETZUNGEN

TAGEWÄRTEN